



Steiniger Weg und konstruktive Unterstützung



„Herzlichen Glückwunsch! Sie haben eine tolle Leistung gezeigt!“ Minister Roger Lewentz zeigte sich bei der Graduierung der ersten Absolventen/-innen sichtlich bewegt und beeindruckt. Er sprach allen Beteiligten in der Fachhochschule seinen ausdrücklichen Dank aus, besonders den Dozenten/-innen und Mitarbeitern/-innen der Verwaltung, die die Umstellung vom Diplom- auf den Bachelor-Studiengang meisterhaft erarbeitet haben. Die Doppelbelastung während des Parallelbetriebs von Diplom und Bachelor forderten von allen Beteiligten viel, sehr viel ab. Lewentz hob den 30. Geburtstag der FH und den Umzug vom Asterstein zum Hahn hervor. „Auf die Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn dürfen wir in Rheinland-Pfalz stolz sein!“

Koll. Klaus-Jörg Weidmann, Leiter des Fachbereichs Polizei, stellte den Studiengang vor: Er startete am 4. Mai 2009

mit 181 Studierenden. Es galt, inklusive der Thesis, 14 Module zu bewältigen. 64 Studierende nahmen an Auslandsaufenthalten teil; 34 gestalteten eine internationale Programmwoche auf dem Hahn. Insgesamt beendeten 159 Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung. Weidmann dankte den Studierenden speziell des ersten Bachelor für ihre aktive und kons-

truktive Unterstützung in der Umstellungsphase. Die Evaluationen der Module seien sehr hilfreich gewesen. Der Schnitt der Ergebnisse lag bei 9,6 Punkten. Mit 13,38 Punkten schloss Koll. Daniel Kwade (PP MZ) als Lehrgangsbester ab. Über den Preis des „Freundeskreises der Polizeischule“ überreicht von der Vorsitzenden Kollegin Birgit Bay, konnte sich der Lehrgangssprecher Murat Weber freuen. Kollege Weber wurde vom Studiengang mit riesigem Applaus und stehenden Ovationen verabschiedet. Kollege Weber: „Ein langer, harter, steiniger Weg liegt hinter uns.“ Abgeschlossen wurde der offizielle Teil der Feier mit einem filmischen Beitrag über die Lehrgruppen, deren musikalische Umrahmung von Kollegin Marie Carolin Blum komponiert wurde. Paul Mohr, Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe: „Die GdP wünscht den Absolventen viel Glück auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg!“



Der Lehrgangsbeste Daniel Kwade mit (v. l.) HPRP-Vorsitzender Ernst Scharbach, Schulleiter Klaus-Jörg Weidmann, Minister Roger Lewentz und Polizeiabteilungsleiter Joachim Laux



Der Studiengangssprecher Murat Weber erhält nach seiner Ansprache stehende Ovationen.

Fotos: LPS/Referat 34



Der Mann im Hintergrund: Friedel Durben



Die Fragen an Friedel Durben (links), der im Referat 346 des Innenministeriums für die Polizeiausbildung Verantwortung trägt, stellte Ernst Scharbach. In Durbens Büro im ISIM sind die Verläufe der Bachelor-Studiengänge stets als „Wandzeitung“ präsent.

Foto: Red.

Kollege Friedel Durben – du siehst zufrieden aus?

Das bin ich auch. Es hat sich gezeigt, dass wir in Rheinland-Pfalz einen neuen Studiengang entwickelt und mit Leben erfüllt haben, der studierfähig ist. Darauf können alle stolz sein, allen voran die Dozenten, Trainer und Mitarbeiter am Fachbereich Polizei, die Praxisanleiter in den Polizeipräsidenten sowie die Mitglieder in den Projektgruppen, Workshops und vielen Besprechungen. Nicht zu vergessen die

Studierenden, die sich von Anfang an nicht als scheue „Versuchskaninchen“, sondern als selbstbewusste und mitgestaltende Pioniere verstanden haben.

Studieren, war damals genau so richtig, wie fast 30 Jahre später auf den Bologna-Zug aufzuspringen. Der Bachelor ist heute und in Zukunft der erste berufsqualifizierende Studienabschluss – anerkannt in Deutschland und ganz Europa.

Welche Vorteile hat uns das neue Studienmodell gebracht?

Die Studienziele und -inhalte basieren auf einem Anforderungsprofil, das maßgeblich vom polizeilichen Einzeldienst formuliert wurde. Die Studieninhalte werden zu Modulen zusammengefasst, in denen die Lehrkräfte aus allen Fachrichtungen zu den Handlungsfeldern der Polizei ihren Beitrag leisten. Und dies ist eng vernetzt mit berufspraktischen Anteilen in jedem Modul. Der Bachelor hat auch neue Prüfungsarten mit sich gebracht, um nicht nur Wissen, sondern Kompetenzen abzufragen.

Hältst du die Prüfungen in der Summe für ausgewogen? Prüfungsstress wurde schon von Studierenden beklagt.

Ganz ehrlich, alles andere würde mich auch wundern. Jedes Modul hat grundsätzlich mit einer Prüfung abzuschließen – soweit die Vorgaben. Im Gegensatz zum Modell der Blockprüfung in der Mitte und am Ende des Studiums wird nunmehr verteilt über die drei Studienjahre geprüft. Dies verlangt eine kontinuierliche Studienleistung und jedes Modul muss bestanden werden. Die Leistungen im 1. Bachelor zeigen, dass die Studierenden damit gut zurechtgekommen sind. Nur acht von zunächst 180 Studierenden mussten das Studium wegen mangelhafter Prüfungsleistungen und erfolgloser Wiederholungsprüfungen abbrechen. Die Fachhochschu-

le und das Prüfungsamt haben aber auch auf Rückmeldungen der Studierenden reagiert und zum Beispiel Zeitansätze verlängert und optionale Fragestellungen in Modulprüfungen angeboten.

Wie siehst du den Aufwand für die neuen Prüfungsformen?

Mit der „Praktischen Prüfung“ und „Prüfung in der Praxis“ sind wir führend in der Republik. Es ist gut, dass die GdP und auch die übrigen Berufsvertretungen die innovativen Ideen mitgetragen haben. Natürlich sind diese Prüfungsformen für die Fachhochschule und den Einzeldienst mit mehr Aufwand verbunden. Aber alle sind mit viel Engagement dabei und haben gezeigt, dass wir kompetenzorientiert prüfen können. Erfahrung und Routine werden uns helfen, die Aufwände für die Prüfungsvorbereitung und -durchführung weiter zu reduzieren.

Wie sieht die Zukunft des Bachelor-Polizeidienst aus?

Am 2. Mai hat bereits der 7. Bachelor begonnen und wir haben über 1000 Studierende in diesem Studienmodell. Ein Wesensmerkmal der neuen Studiengänge ist die durchgehende Evaluation und Qualitätssicherung. So werden die Erfahrungen mit der Thesis im 1. und 2. Bachelor zeitnah zu bewerten sein. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung ist fortzuschreiben, nicht zuletzt um dort die auch von den Studierenden eingeforderte und kurzfristig getroffene Vorgriffsregelung zur differenzierten Leistungsermittlung zu verankern. Das Modulhandbuch befindet sich in der ständigen Fortschreibung. Alles Maßnahmen, die bereits der Vorbereitung der angestrebten Re-Akkreditierung unseres Studienganges in 2013 dienen.

... in der Hoffnung, dass wir zukünftig trotz Kostenbeteiligung für die Unterbringung auf dem Hahn noch genügend Interessenten für den Polizeiberuf und somit für den Studiengang gewinnen?

Der Polizeiberuf bietet ein interessantes Aufgabenfeld mit guten Entwicklungschancen für jeden, der sich engagiert. Die Bewerberzahlen belegen das ungebrochene Interesse an unserem Beruf. Anwärterbezüge, Studieren in Studiengruppen, mit Wohnungen – wenn auch nun gemietet – im Campus und einem Campusnetz sind Beispiele für die guten Studienbedingungen. Damit werden wir auch weiterhin punkten.

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



FINANZKRISE / SCHULDENBREMSE / POLITIKKRISE

Verhaften wir die Falschen?

Welche Ethik gilt in einer Gesellschaft, in der gerade die Inhaber der größten Vermögen nicht genug bekommen können?

Dies war eine von vielen Fragen, die Referent **Dr. Wolfgang Hetzer** in seinem Eingangsreferat in den Raum stellte. Und weiter: Wo waren politische Weitsicht und Sachverstand? Wer trägt die Folgen der Krise? Und wer hat von der jahrelangen Bereicherungsorgie profitiert?

Die weltweite Finanzkrise sei, so Hetzer, kein Schicksal, sondern das Produkt aus Inkompetenz und krimineller Energie. „Die Deregulierung hat die Finanzmärkte in Tatorte verwandelt“.

Politik: Niemand ist schuld

Dass Politiker die Frage nach der Schuld nicht hören wollten, belegte Hetzer mit Zitaten. **Schäuble**: „Es wird nur bestraft, wer gegen Gesetze verstößt. Die ungezügelter Gier ist nicht strafbar“. **Steinbrück**: „Die Schuld an der Finanzkrise ist nicht individualisierbar“.

Einnahmen verbessern

Finanzstaatssekretär **Salvatore Barbaro** diagnostizierte das staatliche Gemeinwesen: „Wir sind völlig ausgeblutet von dem Kreislauf Steuersenkung, wenn es gut läuft und Schuldenmachen, wenn es schlecht läuft“. Er verteidigte aus diesem Blickwinkel die Schuldenbremsenpolitik des Landes, plädierte aber für eine Verbesserung der Einnahmen durch Besteuerung von Vermögen, die Erhöhung des Spitzensteuersatzes und eine europäische Einigkeit bei der Besteuerung. „Kein Staat hat bisher durch Steuerdumping dauerhaft Erfolg gehabt“, belegte er mit den Beispielen Irland und Japan.

Wir zahlen die Zeche

Ernst Scharbach wies darauf hin, dass jetzt die Bürger/-innen durch Einschnitte bei der Daseinsvorsorge und die Beschäftigten im öffentlichen Dienst für die unrechtmäßigen Bereicherungen Weniger die Zeche zahlen müssen.

Ernst Scharbach zeigte sich zwar kämpferisch, aber doch desillusioniert: „Es war alles absehbar. Und es ist zum Verzweifeln, dass es keiner hören wollte und hören will!“



Das hochkarätig besetzte Podium beantwortete nach dem Eingangsreferat von Dr. Wolfgang Hetzer Fragen aus dem Publikum. V. l. n. r.: Dietmar Muscheid, Dr. Wolfgang Hetzer, Moderatorin Dr. Brigitte Bertelmann, Finanzstaatssekretär Salvatore Barbaro, GdP-Vorsitzender Ernst Scharbach.



Ca. 80 interessierte Teilnehmer verfolgen den Vortrag des Hauptreferenten Dr. Hetzer.

Fotos: Red.

BEZIRKSGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Bruzzelfest in Enkenbach



Im April hat die Kreisgruppe BePo Enkenbach zum Grillfest eingeladen.

Bei original Idar-Obersteiner Schwenksteaks und „Maulwürfen“ sowie Flammkuchen in verschiedenen Variationen versammelten sich Angehörige der KG Enkenbach und der benachbarten BG Westpfalz zum gemütlichen Beisammensein. Ein großer Dank für die Zubereitung des allseits gelobten Essens gebührt unserem „Grillmeister“ Klaus Molz und seinem „Küchenjungen“ Elmar Schieler.

Fotos: Achim Recktenwald



GdP: Interesse der Frauen wecken



Im April begrüßten Monika Ralle, Sabine Schmitt und Corinna Schorn 18 Teilnehmerinnen in der Sportschule Edenkoben zum Thema: „Was zeichnet Frauen aus? – Rolle und Wahrnehmung in einer von Männern dominierten Organisation“.

Mangelnde Präsenz von Frauen bei Führungsstellen in der Polizei sowie innerhalb der Personalräte und der Gremien der Gewerkschaft war zentrales Thema. 24 bis 25% der Beschäftigten der Polizei RLP sind weiblich und auch innerhalb der GdP befinden sich unter den aktiven Mitgliedern 25,4% Frauen. Die Seminarleitung verdeutlichte, dass die prozentuale Verteilung sich aber an entscheidenden Stellen innerhalb der Gremien nicht widerspie-

gelt. Auf der Suche nach den möglichen Ursachen, den Stärken der Frauen und den Gründen, die sie daran hindern, die entsprechende Repräsentanz abzubilden, wurden verschiedene Anhaltspunkte und Lösungsansätze diskutiert, auch die Vor- und Nachteile einer Quotenregelung.

Mit der Umsetzung der Seminarergebnisse in der Praxis erhofft sich die GdP das Interesse bei den Frauen für die Übernahme von Ehrenämtern in der GdP und/oder Aufgabenwahrnehmung in Personalräten zu wecken. Nach dem Motto: „Frauen vertreten sich selbst am besten“ hoffen wir zukünftig einen stärkeren Frauenanteil verzeichnen zu können.

Die Botschaft:

Liebe Kolleginnen, bringt EUCH ein und gestaltet mit!

KURZ & KNACKIG

■ BA-Prüfungen: Personalräte sollen dabei bleiben

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung an der Landespolizeischule hat sich dafür ausgesprochen, dass weiterhin Personalräte bei den mündlichen und praktischen Modulprüfungen anwesend sein sollen. Zahlreiche Dozenten halten dies ebenfalls für wünschenswert. HPRP-Vorsitzender Ernst Scharbach: „Die Rechtslage sieht das auch so vor. Für die Personalräte ist der Aufwand eine große Herausforderung. Wir werden mit dem Prüfungsamt erörtern, wie wir dem Bedarf weiterhin gerecht werden können“.

■ Schäuble (CDU) für hohe Tarifabschlüsse

Gegenüber der Zeitschrift FOCUS hat Bundesfinanzminister Schäuble die derzeitigen hohen Tarifabschlüsse in der Industrie als der wirtschaftlichen Lage angemessen gelobt. Zuvor hatte er schon angekündigt, den ÖD-Tarifabschluss zügig für die Beamten zu übernehmen. Unterdessen koppelt die rot-grüne Landesregierung in Mainz ihre Beamtinnen und Beamten per Besoldungsdiktat von der Einkommensentwicklung ab.

Gewappnet für die Entgeltordnung

Nachdem die neue Entgeltordnung (EGO) komplett vorliegt, wurden zwei weitere GdP-Seminare in Brodenbach an der Mosel angeboten.

Hermann Schlindwein und Margarethe Relet vermittelten zunächst den Personalratsmitgliedern – aufbauend auf das Seminar im letzten Jahr – die „Feinheiten“ der Entgeltordnung. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde bewusst gemacht, wie wichtig es ist, Mitbestimmungsvorlagen in Eingruppierungsmaßnahmen genauestens zu prüfen und darauf zu achten, dass die EGO zwingend Anwendung findet. Durch Übungen an Fallbeispielen wurde ein Grundstock für den Umgang in der Praxis gelegt. Positiv wirkte sich die Teilnahme eines Sachbearbeiters einer Personalstelle aus, der weitere grundsätzli-



Bei den „Hausaufgaben“

Foto: Relet

che Hinweise zu Eingruppierungsfragen geben konnte. Durch die intensiven Beschulungen sind unsere GdP-Personalräte gewappnet und stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Am zweiten Seminar für die Tarifbeschäftigten Ende April nahmen etliche „neue Gesichter“ teil, denen außer Fragen zur EGO auch allgemeine Eingruppie-

rungsfragen auf den Nägeln brannten. Tarifautomatik, ausübende Tätigkeit, Stellenbeschreibung und -bewertung wurden erläutert und diskutiert. Die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um aufgrund der neuen Eingruppierungsrichtlinien in den Genuss einer höheren Eingruppierung zu kommen, wurden ebenfalls dargestellt und an Beispielfällen Lösungen erarbeitet. Zur geistigen Arbeit gehörte – wie zwischenzeitlich in allen Seminaren, die Hermann Schlindwein und Margarethe Relet durchführen – auch die sportliche Betätigung. „Die lockere Atmosphäre, viel Raum für Diskussionen und das Eingehen der Referenten auf alle Fragen der Teilnehmer/-innen gaben dem Seminar eine besondere Note“, so die Rückmeldung eines Teilnehmers. Das freut die Referenten und spornt an, weitere Seminare für die Tarifbeschäftigten anzubieten.



GdP-BESUCH BEI GENSTA JUNG

Gewalt, VISIER, Personalnot

Tina Horn, Vorsitzende des Fachausschusses Schutzpolizei in der Landes-GdP, trug beim jüngsten Besuch der GdP bei Generalstaatsanwalt Erich Jung in Koblenz das Konzept des Fachausschusses zur Eindämmung von Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten vor.



Von links:
Bernd Becker
Tina Horn
GenStA Erich Jung
Ernst Scharbach

Der „General“ kündigte an, die Thematik auf der Basis der bei der StA Trier gewonnenen Erfahrungen, beispielsweise mit der Beauftragung spezialisierter Staatsanwälte, mit den anderen Staatsanwaltschaften zu besprechen. Natürlich wurden auch Bereiche identifiziert, die auf Polizeiseite noch besser bearbeitet werden könnten.

Die GdP-Leute gratulierten zum Erhalt der GenStA Koblenz. Herr Jung wies darauf hin, dass auch die Justiz Ein-

sparungen erbringen müsse. Mit Skepsis sieht Erich Jung den Plan, den Katalog der Anlasstaten für VISIER zu kürzen. Es sei vornehmste Aufgabe des Staates, die Menschen vor Verbrechen zu schützen. Führungsaufsicht, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe „E-Fußfessel“ und VISIER müssten noch mehr als Einheit ge-

sehen werden. Ernst Scharbach erklärte die Entwicklung mit dem zunehmenden Personalangel.

Weitere Themen waren Begutachtung und Therapie von Sexualtätern, die Schnittstelle zwischen Polizei und StA, die Digitalisierung von Akten und weitere aktuelle Fragen der Rechtspolitik.

GdP-BESUCH BEI B 90/GRÜNE

Arbeitsqualität trotz Schuldenbremse?



Ernste Themen in guter Gesprächs-atmosphäre erörtert:
v. l. n. r.:
Markus Stöhr,
Werner Comes,
Katharina Raue (MdL),
Daniel Köbler (MdL),
Ernst Scharbach,
Bernd Becker

„Wenn die Schuldenbremsenpolitik so weitergeführt wird, fährt die Landesregierung die Polizei sehen den Augen gegen die Wand“. Mit diesem Satz brachte GdP-Chef Ernst Scharbach die zuvor im Einzelnen vorgetragenen Beispiele auf den Punkt.

Scharbach wies darauf hin, dass die Beschlusslage des Landtages eine Polizeistärke von 9014 bezahlten Stellen vorgebe. Tatsächlich besetzte Zahlfälle gebe es aber aktuell nur 8700 und in 2016 nur noch 8300. „Damit ist Polizei in Rheinland-Pfalz nicht mehr zu machen“, be-

kräftigte Scharbachs Vertreter Bernd Becker. Becker skizzierte die Erfolgsgeschichte der Einführung der Jugendsachbearbeitung und der erfolgreichen Bemühungen um die Eindämmung häuslicher Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Kinder.

Scharbach: „Es kann doch nicht unser Ziel sein, all diese Bereiche aufgeben zu müssen, in denen wir eine reale Absenkung schlimmster Taten erreichen und wirkliche Prävention leisten“.

Die Zwischenbilanz der GdP-Delegation zur laufenden „Optimierung“ der Polizei fiel in Teilen kritisch aus. Als Beispiel diente die Bündelung von Kommissariaten. Becker: „Dass all der Ärger, der

in die Kriminalpolizei hineingetragen wurde, real noch nicht einmal geeignet ist, Geld zu sparen, ist geradezu tragisch“.

Ernst Scharbach: „In keinem anderen Bereich wurde dieses Jahr das Beförderungsbudget gekürzt – nur für die Polizei.“

Die Kolleginnen und Kollegen fragen sich ernsthaft, warum ausgerechnet die Polizei so benachteiligt wird“.

Grünen-Fraktionschef **Daniel Köbler** und Innenfachfrau **Katharina Raue** waren an den Ausführungen der GdP-Leute sehr interessiert. Raue: „Wir beobachten die Entwicklung bei der Polizei sehr genau. Wenn belastbare Fakten aus der AG ‚Aufgabenkritik‘ vorliegen, die die GdP-Einschätzung bestätigen, setzen wir uns dafür ein, dass nachgesteuert wird“. Die Bündelung der Kommissariate werde evaluiert. Raue: „Es darf keine Abstriche bei der Qualität der Arbeit geben“.

Daniel Köbler wies auf die Alternativlosigkeit der Haushaltskonsolidierung hin. Die öffentliche Hand müsse zuerst die Einnahmeseite verbessern. Stichworte seien Vermögenssteuer und Spitzensteuersatz.



Schuldenbremse: Keine Sportbekleidung mehr

Für die Anwärter/-innen an der FH wird ab sofort keine **Sportbekleidung** mehr ausgegeben, teilt das ISIM unter Berufung auf die Reduzierung der Haushaltsmittel mit – dabei hatte doch ausgerechnet das ISIM früher immer darauf bestanden, damit die Neuen einheitlich gekleidet zum Sport erscheinen ...

Das **Verkehrssicherheitsmobil** ist in die Jahre gekommen und soll nun doch noch mal repariert werden. Es wurde an ca. 120 Tagen im Jahr eingesetzt. Es soll von der LPS weg und bei der BePo angebunden werden. Das ISIM lässt derzeit eine Einsatzkonzeption erarbeiten.

Im Rahmen einer Masterarbeit wird von Koll. **Christian Kirchner** eine Befragung in den Führungszentralen zu herausragenden Einsatzlagen und deren übungsmäßige Vorbereitung durchgeführt.

Der HPRP hat der Bestellung von Kollegin **Angela Düpper** (LKA) als Ansprechpartnerin für **gleichgeschlechtliche Lebensweisen** zugestimmt. Sie über-

nimmt diese Funktion in Vertretung für Koll. **Roland Kohn** (WaPo).

Der HPRP stimmte der Einrichtung einer Projektgruppe „**Neuordnung der Kfz-Instandhaltung**“ zu. Sie wird geleitet von Kollegin **Anja Rakowski** (BePo). Der Betrieb der Werkstätten soll durch weitere Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auf Dauer gesichert werden. Dem Trageversuch für **Kradbekleidung**

loch in das Bekleidungsbudget reißt, soll auch die Zahl der Fahrer begrenzt werden.

Der HPRP hat der Dezentralisierung der Dateneingabe bei **VISI**ER zugestimmt. Die GEA wird entsprechend angepasst. Zunächst findet ein Probelauf im PP KO statt.

Der Anpassung der Verfahrensgrundsätze für die **Videoüberwachung** zur Sicherung polizeilicher Liegenschaften stimmte der HPRP ebenfalls zu. Sie wurden nach Neufassung des § 34 LDSG angepasst.

Koll. **Klaus Sommer** erarbeitet für die Projektgruppe **Fortbildung** Qualifizierungsprofile, an Hand derer sich die konkreten Fortbildungsmaßnahmen in den Dienststellen orientieren sollen.

*Margarethe Relet (Polizeibeschäftigte),
Ernst Scharbach (Beamte)*



stimmte der HPRP ebenfalls zu. Erfahrungen aus BaWü und Hessen sollen berücksichtigt werden. Die 13 Kollegen wurden namentlich benannt; eine Kollegin fand sich nicht. Die Zahl der Kräder soll auf 44 reduziert werden. Da die Kosten für die Kradbekleidung ein Riesen-

GdP UND PERSONALRÄTE IM LAND UNTERWEGS

Auf der Suche nach Lösungen



Im Gespräch mit den Kollegen der Polizei-autobahnstation in Kaisersesch.

Wenn auch noch längst nicht alle Änderungsvorschläge der sechs AG'en beraten und beschlossen sind – einige Entscheidungen sind gefallen. Heinz Werner Gabler und Ernst Scharbach machen sich aktuell in Rheinland-Pfalz auf den Weg, um die persönlichen Interessen und Probleme zu erkunden, die durch Schließungen von Dienststellen entstehen.

- Funktionieren Versetzungen zu gewünschten Dienststellen?
- Wann sollen die Ver- oder Umsetzungen erfolgen?

- Reichen die Raumkapazitäten?
- Werden aus Provisorien doch wieder Dauerzustände?
- Können den Tarifbeschäftigten gute Alternativen geboten werden?

Viele Fragen, die im Detail von den örtlichen Personalräten aufgegriffen werden. Behördenübergreifende Regelungen müssen im Einzelfall unter Einschaltung des HPRP angegangen werden. Im Erörterungsgespräch des HPRP mit dem Minister hatte Roger Lewentz versichert, sozialverträgliche Lösungen

anzustreben. Es bestünden keine Notwendigkeiten für Hauruck-Verfahren.

Vor Ort zeigte sich schnell, dass die Lösungen an den jeweiligen Gegebenheiten orientiert werden sollten. Einiges wird sehr rasch gehen – man warte nur auf das „Go!“ aus dem Ministerium. Anderes wird sich im Laufe der Monate quasi „von selbst“ lösen. Ernst Scharbach: „Auch, wenn manche Entscheidung nach wie vor Kopfschütteln und Unverständnis auslöst: Sie sind gefallen und wir kümmern uns um die Betroffenen“.



Empörende Gegensätze am Nürburgring: Während auf der rechten Straßenseite viele Millionen in luxuriöse Anlagen und Hotels verbuddelt wurden, steht auf der linken Straßenseite das Unterbringungs-Hexenhäuschen für die Einsatzkräfte der Polizei. Die Holzbaracke ist in bedauernswertem Zustand. Das traurige Gebäude-Ensemble wird temporär durch Container ergänzt. Eine Schande, wie die Kolleginnen und Kollegen schon seit Jahrzehnten mit leeren Versprechungen hingehalten werden.





ab € 529,- p.P.
RAPIDO Preis
 zzgl. Saisonzuschlag*

WINTERSONNE IM MITTELMEER!

MSC DIVINA

ab/bis Genua

Termine vom 14.11.12 bis 04.03.13*

12 Tage - 11 Nächte

Spanien - Marokko - Kanaren - Madeira - Italien

Busan-/abreise nach/von Genua ab € 155,- p.P.
Flugan-/abreise nach/von Genua ab € 299,- p.P.



KINDER REISEN FREI!

Bei Unterbringung mit zwei Erwachsenen in einer Kabine reisen bis zu 2 Kinder bis 17 Jahren an vielen Terminen frei.



PSW-Reisen GbR
Thomas Cook Reisebüro
 Telefonische Buchungen
 Baden-Württemberg: 0711/5788186
 oder 07042/879225
 Rheinland-Pfalz: 06131/9600923
 Saarland: 0681/84124-0



MSC
 KREUZFAHRTEN

*RAPIDO Preis: vorbehaltlich Verfügbarkeit, begrenzte Kabinenzahl, zzgl. Service Entgelt: Am Ende der Kreuzfahrt fällt zusätzlich ein Service Entgelt in Höhe von € 6,- pro Erw. und beanstandungsfrei an Bord verbrachter Nacht an. Ausführliche Informationen zum Service Entgelt finden Sie im aktuellen MSC Kreuzfahrten Katalog. *Termine teilw. mit Saisonzuschlag.

21,5 %*



www.psw-neufahrzeuge.de

* für GdP-Mitglieder

TAG DER ARBEIT BEI KARDINAL LEHMANN

Buntenbach gegen Altersarmut



Annelie Buntenbach: „Es entwickelt sich eine Zeit-Bombe.“

Foto: ES

Zum Arbeitnehmerempfang am Vorabend des Tags der Arbeit lud Bischof Karl Kardinal Lehmann in den Erbacher Hof ein. Hauptreferentin Annelie Buntenbach vom Bundesvorstand des DGB referierte über Altersarmut – die aktuelle, insbesondere aber über die kommende.

Die Durchschnittsrente liegt derzeit bei 847 €, berichtete Buntenbach; die der Erwerbsgeminderten bei 640 €. Sie liegt damit bereits jetzt unter der Grundsicherung von 660 €. 50% der Menschen müssen vor Erreichen der Altersgrenze in Rente gehen – wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Im Schnitt haben sie 113 € pro Monat Abzüge. Buntenbach geißelte die Absenkung des Rentenniveaus auf 43% des letzten Bruttoeinkommens und die Einführung der Rente mit 67.

Es entwickle sich eine Zeit-Bombe: Kürzung der Rente plus Anhebung der

Altersgrenze plus Niedriglohnsektor werden die Gesellschaft spalten. Heute leben 5 Mio. Menschen nur von Minijobs. Der Niedriglohnbereich sei geradezu explodiert.

Der „Eckrentner“ mit dem Durchschnittsverdienst von 2600 € brutto muss 33 Jahre ununterbrochen in die Rentenkasse einzahlen, bevor er über der Grundsicherung von 660 € liegt.

Die Politik sei gescheitert. Rentenkürzungen und die angeblich so lohnende private Vorsorge (Riesterrente) führen Millionen von Menschen im Alter ins Abseits. Die Politik wird von den Menschen nicht gebilligt: 79% der Bevölkerung sind gegen die Rentenkürzungen und sogar 82% gegen die Rente mit 67.

Ernst Scharbach: „Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) protestiert gemeinsam mit der katholischen Kirche gegen die Entsolidarisierung der Gesellschaft.“

Margarethe Relet: „Geld ist genug da. Es ist falsch verteilt!“

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

90 Jahre

Alfons Hauns, KG Vorderpfalz

85 Jahre

Rudolf Rätz, KG PD Kaiserslautern
Gerda Frenz; KG PP/PD Mainz
Therese Bertsch, KG Rhein-Nahe

75 Jahre

Horst Maur,
KG Westerwald/Rhein-Lahn

70 Jahre

Dieter Mörschel, KG PP Westpfalz
Ursula Bertschin, KG PP/PD Mainz
Peter Wenzel, KG PD Wittlich

TERMIN WESTPFALZ

Die Bezirksgruppe Westpfalz lädt zum Seniorenstammtisch ein.

Treffpunkt am 21. 6. 2012, ab 14.30 Uhr,

Kaiserslautern,
Gaststätte „Licht-Luft“,
Der TWK-Bus hält vor dem Haus

Leseempfehlung:

Wolfgang Hetzer, Finanzmafia – Wie Banker und Banditen unsere Demokratie gefährden.

Westend Verlag, Frankfurt/Main 2011; 336 Seiten; 19,95 Euro.

WIR TRAUERN UM:

Hermann Kemmer, KG PP/PD Koblenz, 73 Jahre

Herbert Degen, KG Neuwied/Altenkirchen, 65 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

RUHESTANDSVERSETZUNGEN

Karl-Reiner Kissel, KG PD Kaiserslautern; Reinhold Mahler, KG PD Kaiserslautern; Bernd Lüdeke, KG PD Trier; Karl-Heinz Felske, KG PP Trier; Hans-Peter Hückmann, KG PD Wittlich; Paul Galeski, KG Neuwied/Altenkirchen; Gerhard Jung, KG PP/PD Koblenz; Norbert Piegacki, KG Rhein-Nahe; Karlheinz Roth, KG Vorderpfalz; Patricia Reinhardt, KG BePo Schifferstadt; Wolfgang Hambach, KG BePo Mainz;

Die GdP wünscht alles Gute und viele gesunde Jahre

